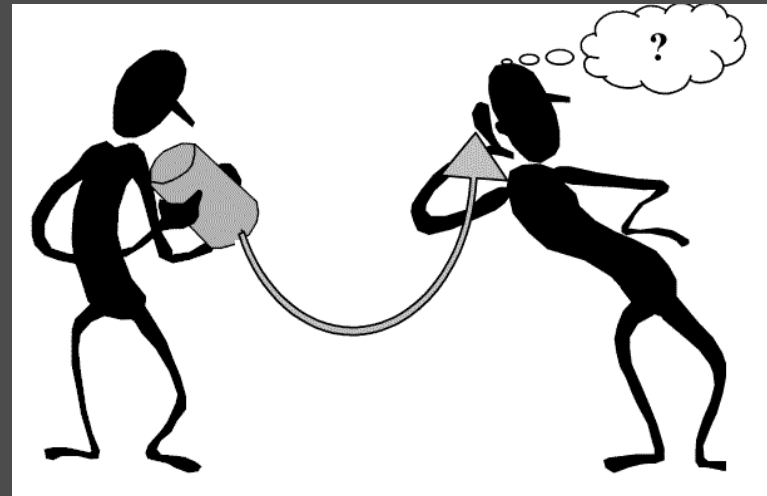


1. WAS IST KOMMUNIKATION UND
AUF WELCHES
KOMMUNIKATIONSVERSTÄNDNIS
BEZIEHEN WIR UNS IN DER
KOMMUNIKATIVEN THEOLOGIE?

Kommunikation als „Allerweltsbegriff“



Dominanz medialer Kommunikation



Kein einheitliches Kommunikationsverständnis

- ⊙ Der Mensch, ein kommunikatives und kommunizierendes Wesen von Anfang an
- ⊙ Kommunikation als Verständigung: Strategisches oder kommunikatives Handeln (J. Habermas u.a.)
- ⊙ Kommunikation als Begegnung und Beziehung: M. Buber, E. Lévinas, P. Ricoeur
- ⊙ Ausblendungen eines primär pragmatischen Kommunikationsverständnisses
- ⊙ Theologische Rezeptionen: Habermas-Peukert-Arens u.a. // Von der Themenzentrierten Interaktion zur Kommunikativen Theologie (Hilberath, Hinze, Kraml, Scharer u.a.)

Die Ohren mit denen wir hören: Friedemann Schulz von Thun

Sachverhaltsohr

Wie ist der
Sachverhalt
zu verstehen?

Beziehungsohr

Wie redet der mit mir?
Wen glaubt er
vor sich zu haben?



Selbstoffen- barungsohr

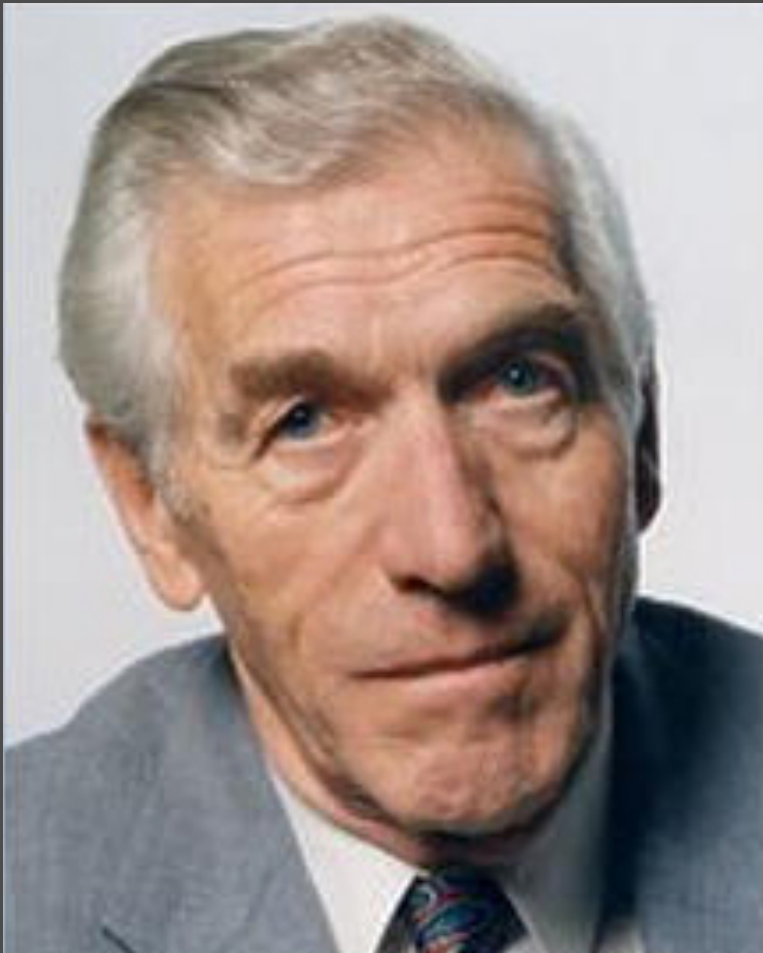
Was ist das
für einer?
Was ist mit ihm?

Appellohr

Was soll ich
auf Grund seiner
Mitteilung tun?

Vier Ohren Modell

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ (Paul Watzlawick)



- ◉ Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien (1969)
- ◉ Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen (1976)
- ◉ Anleitung zum Unglücklichsein

Wichtige Unterscheidungen aus der Theorie Kommunikativen Handelns (J. Habermas)



- ◉ Strategisches Handeln
- ◉ Kommunikatives Handeln
- ◉ Herrschaftsfreier Diskurs
- ◉ Konsens
- ◉ Kolonialisierung der Lebenswelt

Kommunikation als Begegnung (M. Buber)

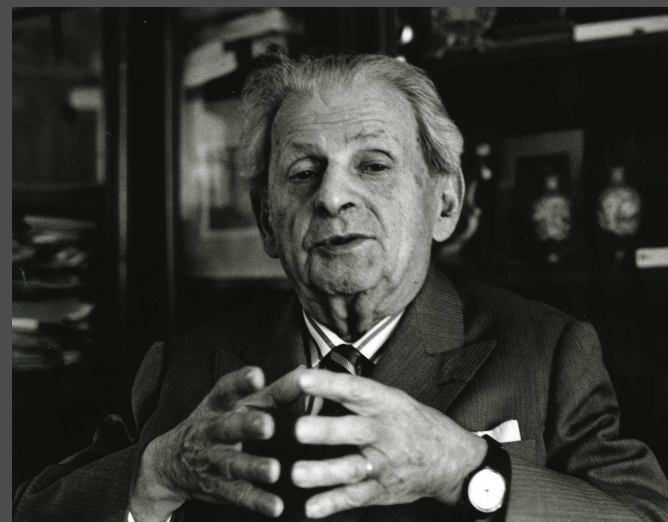


Menschliche
Grundworte:

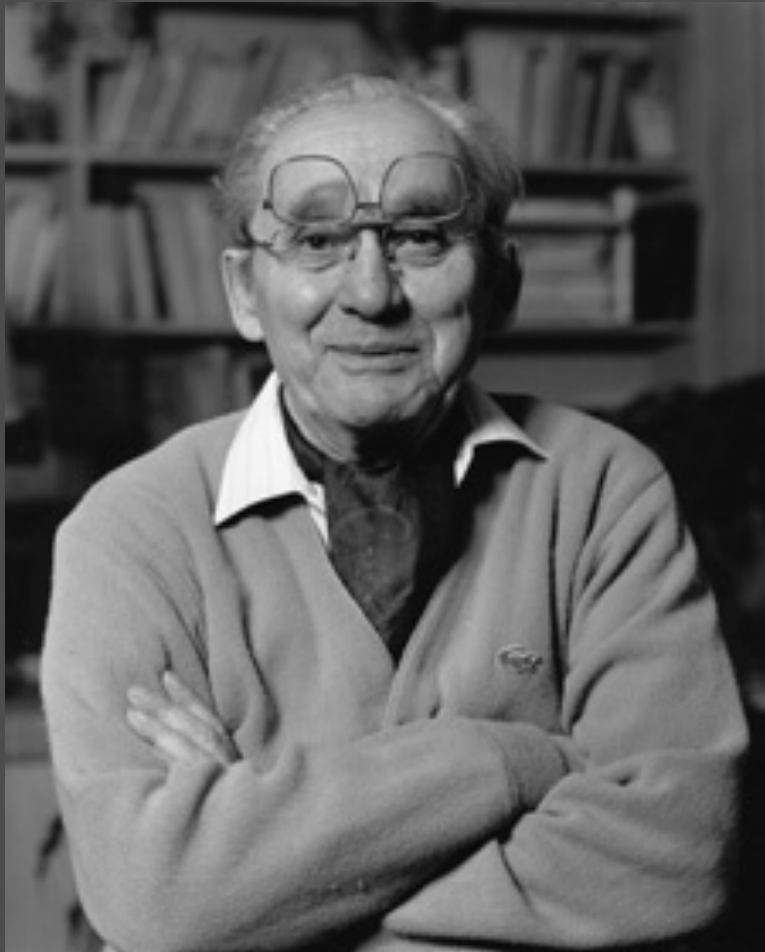
- Ich-ES
Begegnung/Beziehung
- Ich-Du
Begegnung/Beziehung
- „Vergegnung“

Vom Du in den Dienst genommen (E. Lévinas)

- „Antlitz“ des Menschen als zentrale Metapher für den anderen.
- In der radikalen Hinwendung zum Antlitz des anderen ist Transzendenzerfahrung möglich.
- Wenn der andere des anderen in den Blick kommt, wird die eigene Freiheit in Frage gestellt; Fragen der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit brechen auf. Subjekthaftigkeit ist dann nicht mehr ohne Leiblichkeit zu denken, eine neue Art der Wahrnehmung („Phänomenologie“) ist gefordert.
- Das Ich wird vom Du in den Dienst genommen.
- „In diesem Sinn bin ich verantwortlich für den *Anderen*, ohne Gegenseitigkeit zu erwarten, und wenn es mich das Leben kosten würde. (...)“
- Gerade in dem Maße, in dem die Beziehung zwischen dem Anderen und mir nicht gegenseitig ist, bin ich dem *Anderen* gegenüber unterworfen.“

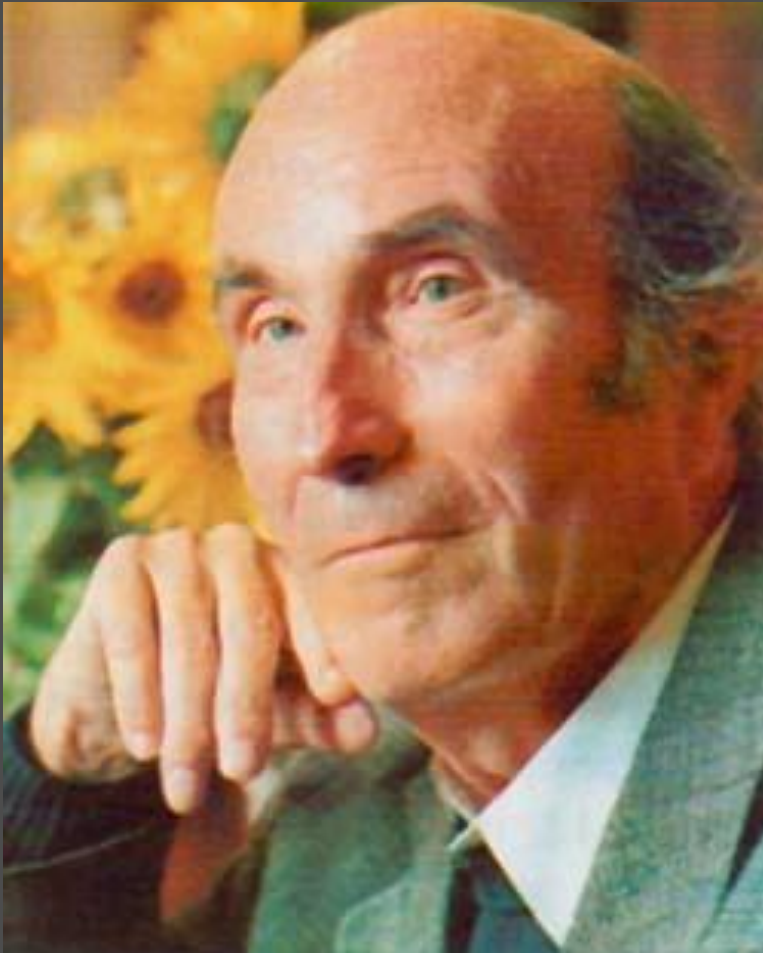


Kommunikation als Anerkennung (P. Ricoeur)



- ◉ Die Anerkennung als Identifizierung (Subjekt-Objekt Beziehung)
- ◉ Anerkennen als Sich selbst erkennen (Der Andere als Subjekt)
- ◉ Gegenseitige Anerkennung (danken)

Systeme kommunizieren (N. Luhmann)



- Organisation steht im Zentrum des Interesses
- Von: *was ist* eine Organisation, zu *wie operiert* eine Organisation
- Organisationen können als soziale *Systeme* verstanden werden, die *sind*, was sie tun: sie *kommunizieren*
- *Soziale Systeme* bestehen nicht aus Menschen/Handlungen, sondern aus *Kommunikation*
- *Kommunikationen*, durch die *Organisationen* als *soziale Systeme* entstehen/sich reproduzieren, sind *Kommunikationen von Entscheidungen*

Lebendige Kommunikation nach
der Themenzentrierten
Interaktion Ruth C. Cohns (TZI)

Wer war Ruth C(harlotte) Cohn?

- 1912 in Berlin geboren und bis 1933 wohlbehütet dort aufgewachsen
- Wollte Lyrikerin werden / Studium der Nationalökonomie
- Im NS-Regime Emigration in die Schweiz und später in die USA
- Lehranalyse und Studien in Psychologie, Pädagogik, Theologie, Literatur und Philosophie
- Heirat und 2 Kinder
- In Amerika Arbeit in Schulen und mit Kindern
- Beziehung zur Humanistischen Psychologie in Amerika (F. Perls usw.)
- Gegenübertragungsworkshop: ThemenZentrierte Interaktion (bzw. TIM) entdeckt
- In den 70iger Jahren Rückkehr nach Europa
- Ehrendoktorate und Auszeichnungen
- Verstorben 2010 in Deutschland



...die Nazis kommen – “aber ich war
jüdisch”

“strampeln” gegen Gewalt und Ungerechtigkeit

15



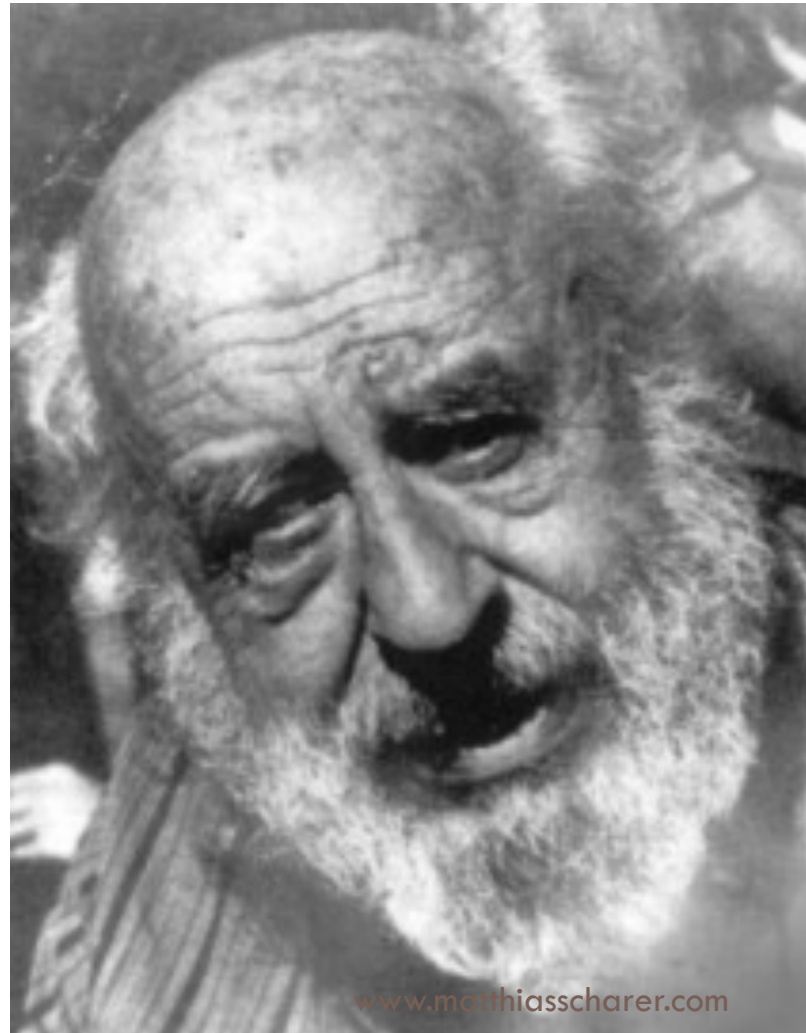
“Zu wenig geben ist Diebstahl, zu viel geben ist Mord”

16



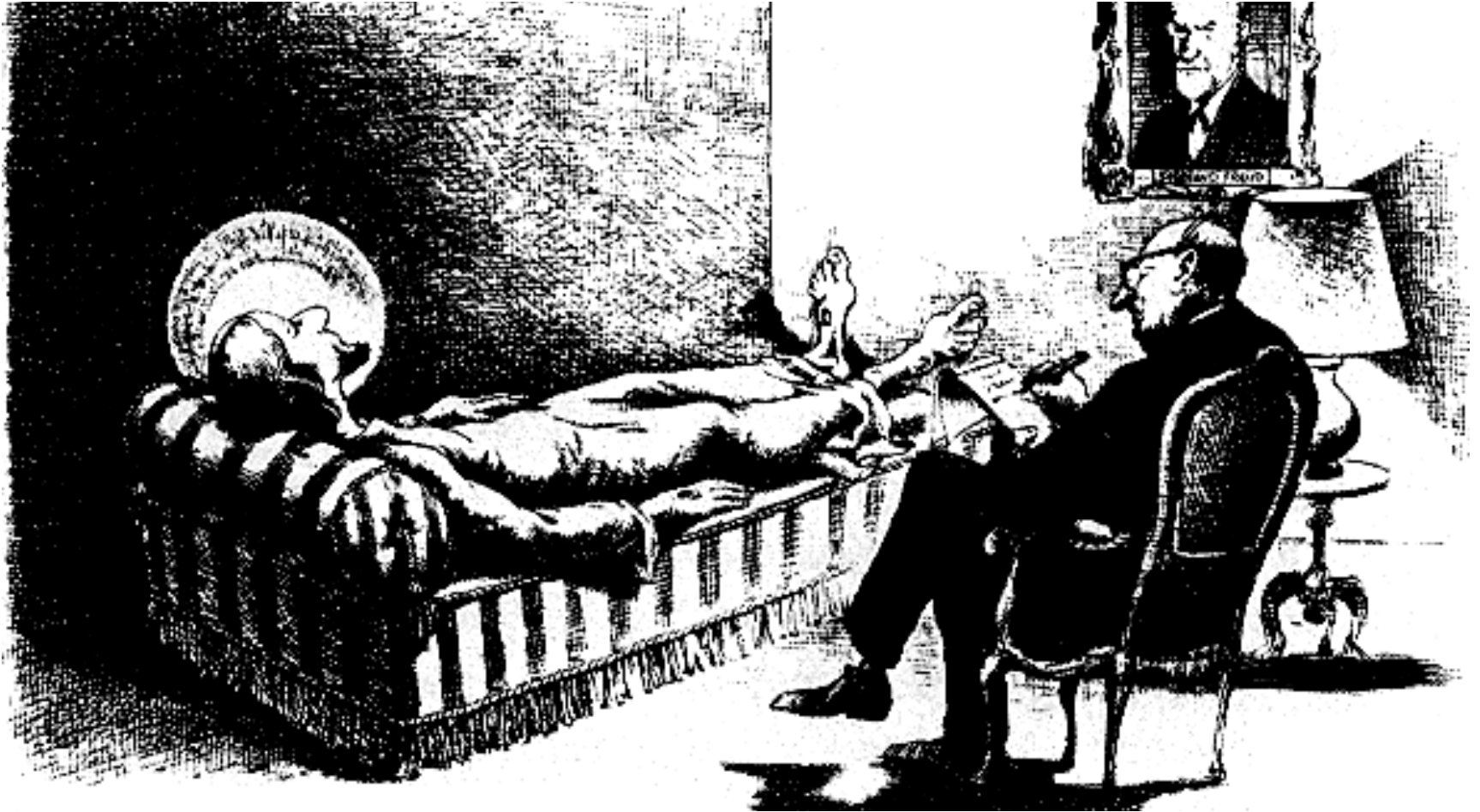
“Die Welt ist unsere Aufgabe” Auseinandersetzung mit F. Perls

17



Die Couch war zu klein

18



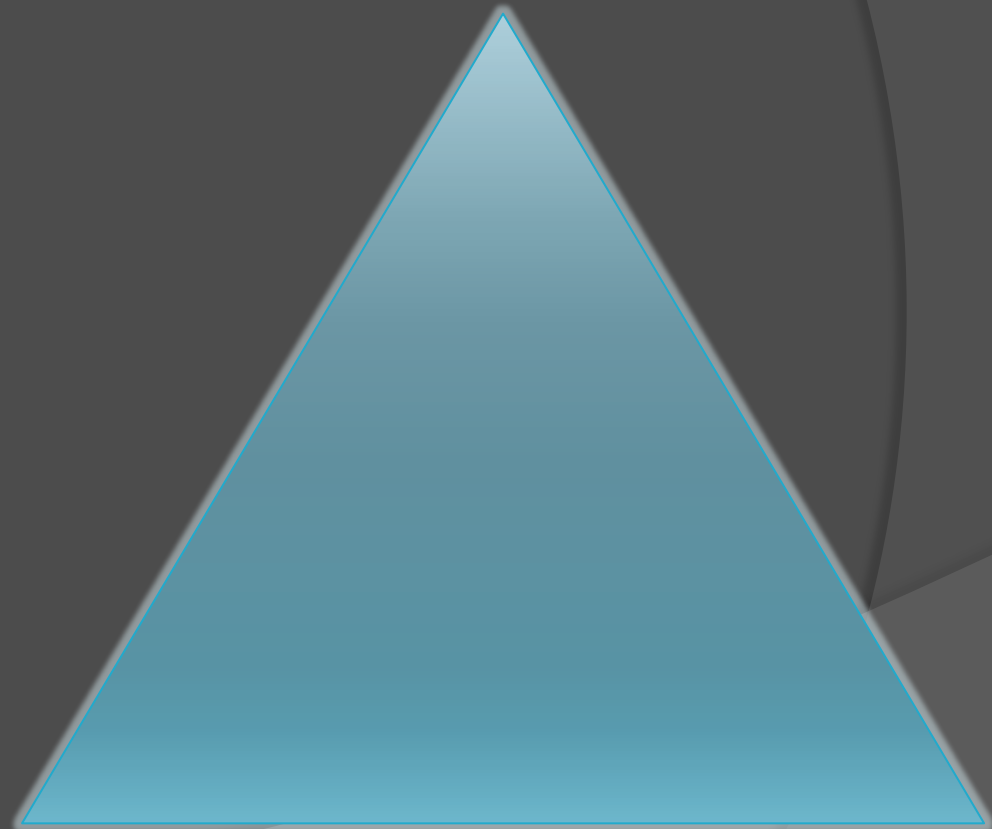
Hier kann ich vielleicht Gott finden



Das Liebesgebot als „Dreieck“

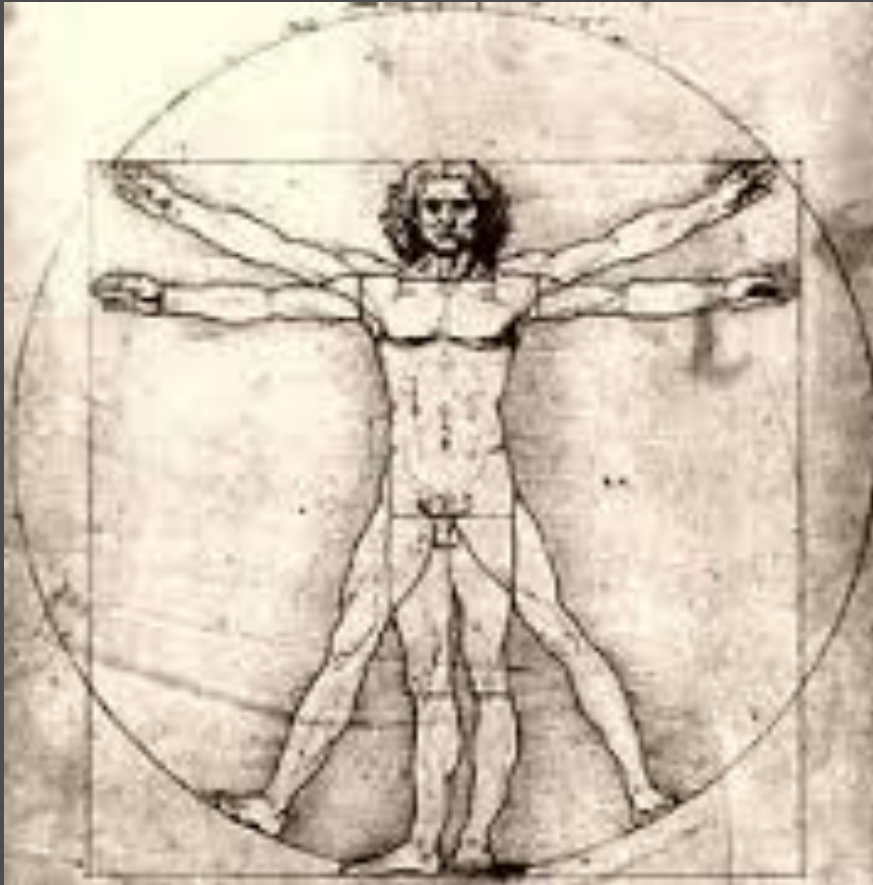
- Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
- mit deinem ganzen Herzen,
- und mit deinem ganzen Leben
- und mit deinem ganzen Denken“. (Dtn 6,5)
- „Dies ist das große und erste Gebot. Ein zweites ist ihm gleich:
- Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Lev 19,18)
- An diesen Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.
- (Mt 22, 34 – 40)

Ich-Wir-Thema-Relation



Ich-Du-Wir-Relation

Ich habe versucht, die jüdisch-christliche Botschaft von
Versöhnung und Liebe als humanistische
Wertvorstellung ... für unser Jahrhundert auszudrücken



TCI

Lieber wollte ich gar nichts glauben und elend sein, als mich glaubend zu betrügen.



Ich suchte, fragte, weinte und betete



Dann kam totale Leere



Gottes Bildnisse sind sterblich.
Sie können und müssen
vergehen



Autonomie und Bezogenheit sind dialektisch verschränkt

26



“Sei deine eigene Chairperson”

27



Ehrfurcht gebührt allem Lebendigen

28



Verantwortlich handeln in bedingter Freiheit

29



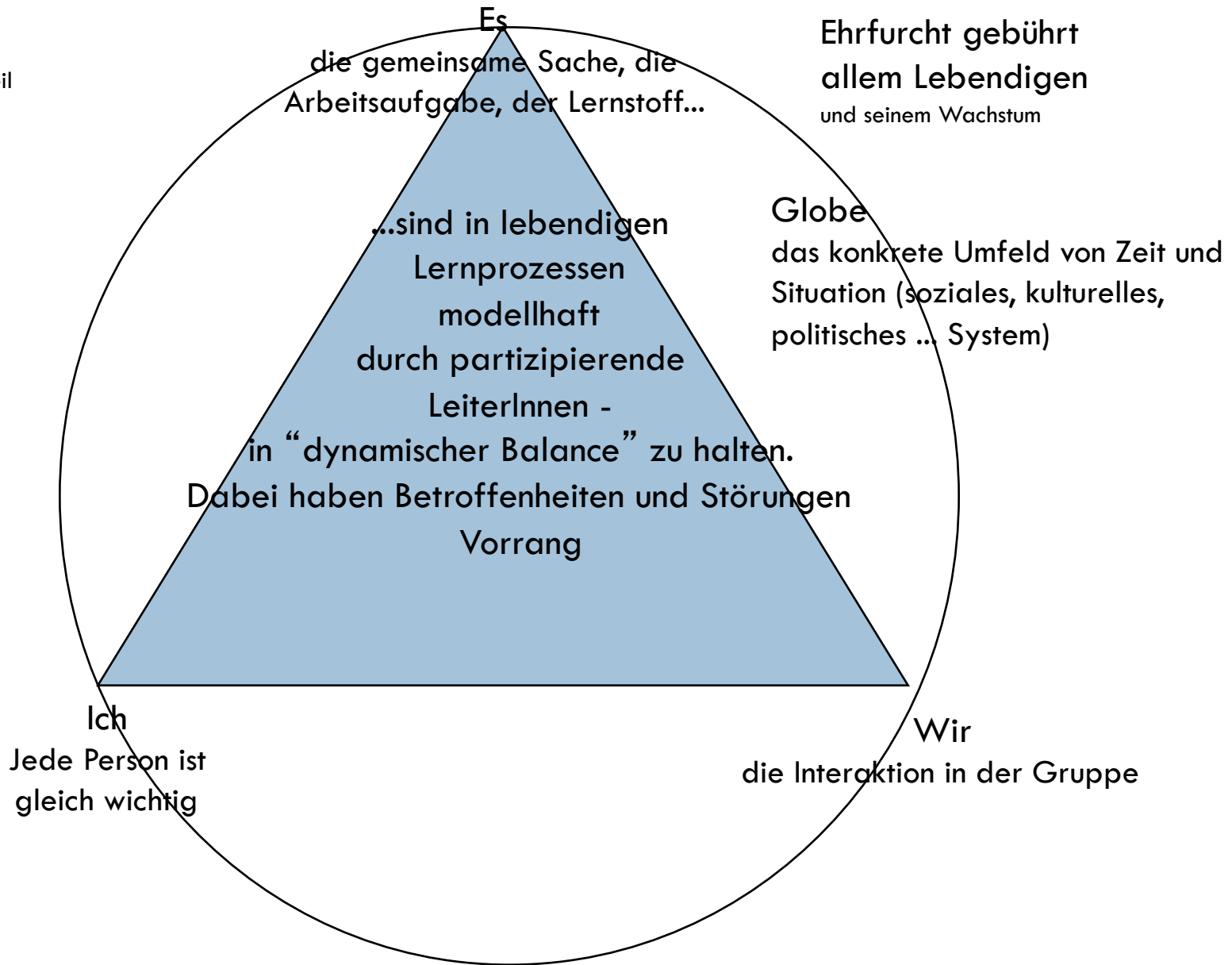
Störungen und tiefe Involviertheiten nehmen sich Vorrang

30



Ich möchte Menschen, die all dieses Leid nicht wollen, ermutigen, nicht zu resignieren und sich ohnmächtig zu fühlen, sondern ihre Vorstellungskräfte und Handlungsvermögen einzusetzen, um sich solidarisch zu erklären und zu verhalten, solange wir selbst noch autonome Kräfte in uns spüren. - Das ist das Eigentliche, was ich mit TZI möchte. (Ruth C. Cohn)

Der Mensch ist
(als psycho-biol. und Teil
des Universums)
autonom und
interdependet



Freie Entscheidung geschieht innerhalb bedingender innerer und
äußerer Grenzen. Erweiterung der Grenzen ist möglich.

Den “heiligen Boden” des (fremden) Anderen nicht betreten

33



selektiv-authentisch *in* Religion kommunizieren

34

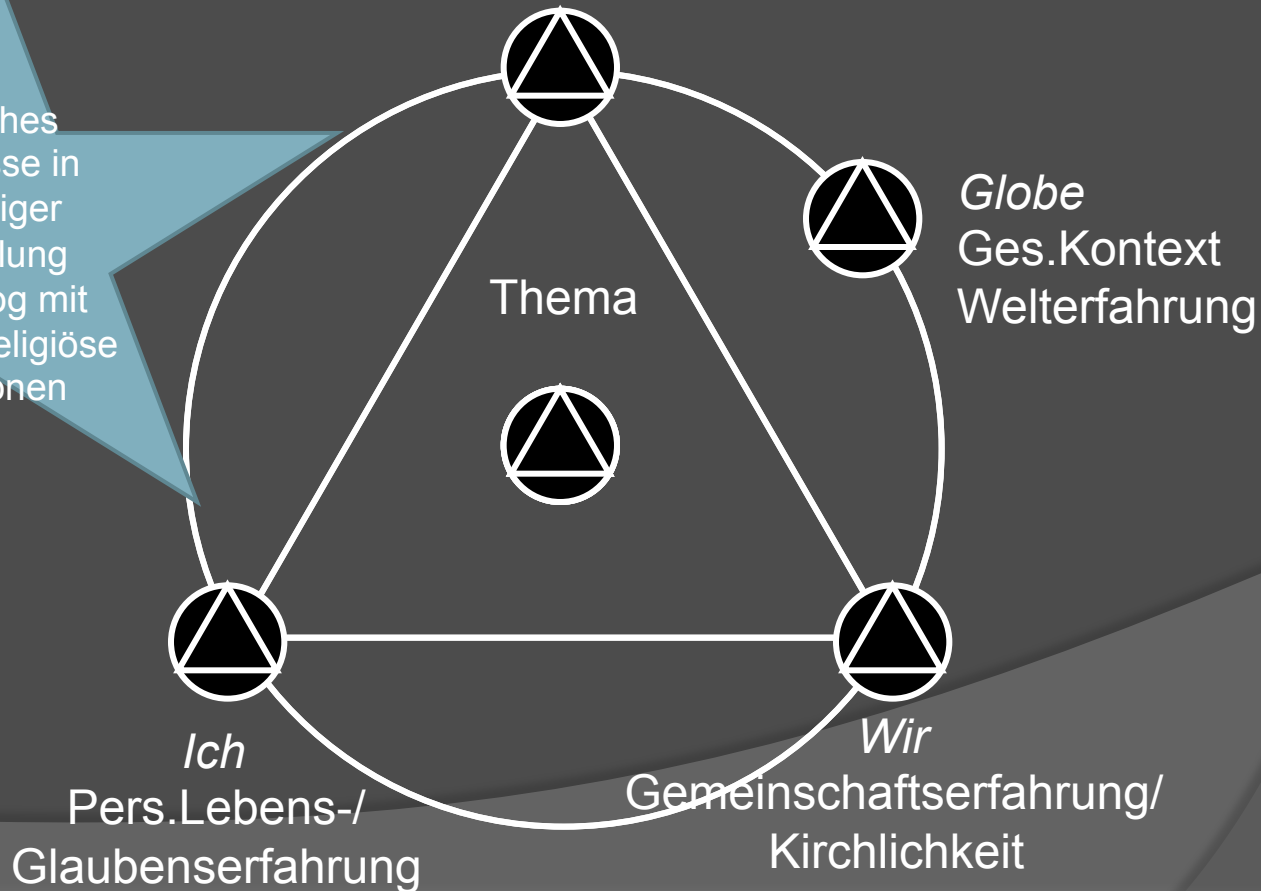




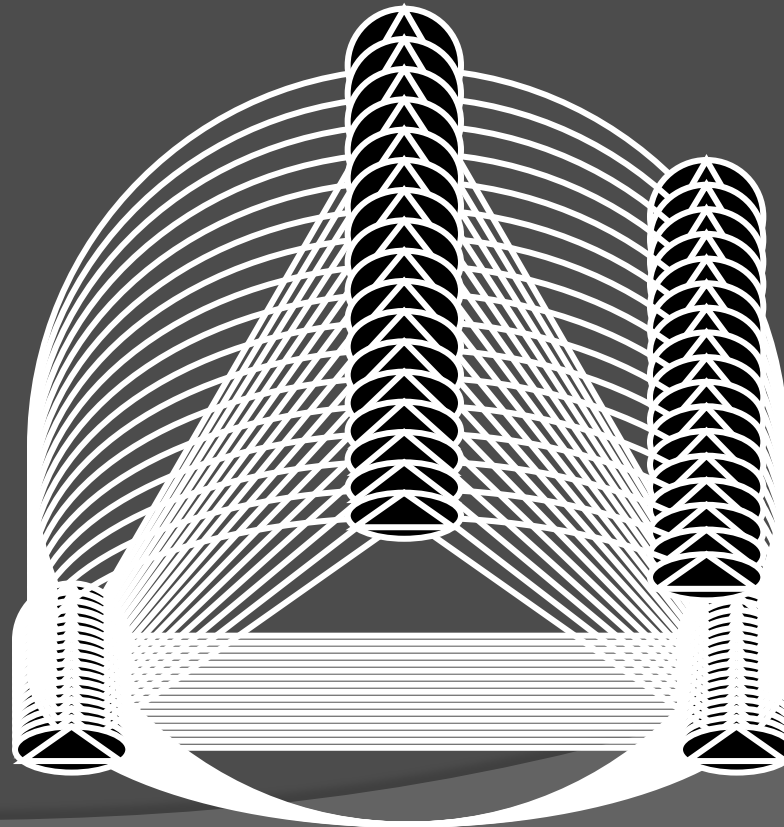
Die Dimensionen

Es als anthropologisch-theologisches ‚Projekt‘

Biblisches Zeugnisse in lebendiger Vermittlung im Dialog mit anderen religiöse Traditionen



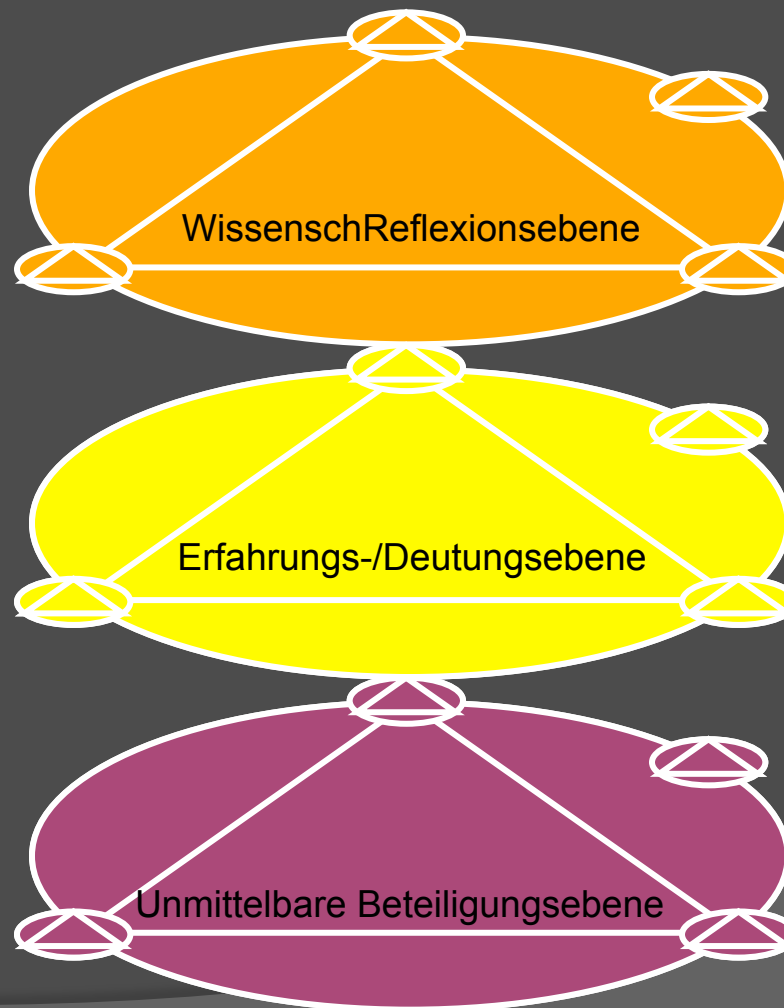
Wie „geht“ Kommunikative Theologie?



Die Ebenen des Theologisierens



**3
E
B
E
N
E
N**



**4
D
I
M
E
N
S
I
O
N
E
N**

Kommunizieren als gäbe es „mehr als alles“: Die Gotteshypothese hält den Kommunikations- und Erkenntnishorizont offen



Theologische Verortung der TZI-Axiome

- Der Mensch in Beziehung – verfügt und frei
- Schöpfung und Inkarnation begründen Ehrfurcht und Respekt
- Begrenzung und Ausweitung der Grenzen angesichts des universalen Heilswillens Gottes

Weitere Optionen

- Option für die Gelassenheit aus Gnade angesichts aller Machbarkeitsphantasien
- Option für die Armen
- Option für das „Dableiben“, auch wenn nichts mehr geht
- Option für die Contemplatio und das Mystisch-Mystagogische

Wie erweitert ein kommunikativ-
theologisches Bewusstsein
die „trinitarischen Blicke“?
Wir suchen nach den existentiell-
theologischen
Herausforderungen des
Trinitätsbekenntnisses

Trinitarische Blicke auf der Basis der Loci der KomTheo

- ⦿ Das Elementare (ES) am Trinitätsbekenntnis der christlichen Tradition: Was ist der Kern eines „trinitarischen Blicks“? (einem Muslime gesagt)
- ⦿ Ich weiß mich auf den trinitarischen Gott bezogen
- Wie verändert das den Blick auf einzelne Menschen und ihre fragmentierte Lebens-/ Glaubensgeschichte
- ⦿ Wir wissen uns auf den trinitarischen Gott bezogen: Wie verändert das den Blick auf Gemeinde/Gemeinschaft
- ⦿ Trinität als Gesellschaftsprogramm (L. Boff) - Wie verändert der „trinitarische Blick“ unsere gesellschaftliche Wahrnehmung

Trinitarische Blicke auf der Basis der Loci der KomTheo